
Dietrich Weller



Dr. med. Dietrich Weller

Ich bin 1947 in Leonberg geboren und dort auch aufgewachsen. In Tübingen, Wien, Mannheim und schließlich wieder in Tübingen habe ich Medizin studiert. Weiterbildungen zum Kinderarzt und Allgemeinarzt, 2007 Zusatzbezeichnung Palliativmedizin.

Nach elf Jahren in der eigenen Praxis als Hausarzt und anschließendem Aufbau und Leitung einer großen Mutter-Kind-Reha-Klinik arbeitete ich zehn Jahre in einer neurologischen Rehabilitationsklinik.

Seit März 2012 befinde ich mich im kreativen (Un-) Rubestand und arbeite regelmäßig in zwei Notfallpraxen mit.

Die Beschäftigung mit klassischer Musik und Literatur und schriftstellerische Aktivitäten mit Prosa und Gedichten bereichern mein Leben. Seit 1997 bin ich Mitglied im Bundesverband Deutscher Schriftstellerärzte (BDSÄ), zzt. dessen Präsident. Interessenten des BDSÄ können sich unter www.bdsae.org informieren.

Für den Almanach deutschsprachiger Schriftsteller-Ärzte bin ich seit dem Almanach 2012 der Herausgeber.

Meine besten Fotografien veröffentliche ich bei www.fotocommunity.de.

Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder und einen Enkel.

Homepage: [http:\dietrich-weller.de](http://\dietrich-weller.de)

*Im Rahmen des diesjährigen BDSÄ-Kongresses in Wismar lautete das Thema für eine Lesung **Wenn du Gott zum Lachen bringen willst, erzähle ihm deine Pläne.** Dazu schrieb ich diesen Beitrag.*

Gibt es Gott? Hat er etwas zu lachen?

Albert Einstein sagte: „*Wer es unternimmt, auf dem Gebiet der Wahrheit und der Erkenntnisse als Richter aufzutreten, scheitert am Gelächter der Götter.*“

Die erste Frage, die sich mir aufdrängt: *Hat Gott Humor?* Ich könnte einfach sagen: Na klar, er hat mich geschaffen! – Aber warum habe ich dann so wenig Humor, wenn er mich angeblich nach seinem Bilde geschaffen hat? Oder hat er auch wenig Humor?

Viel wichtiger ist mir die Frage: **Gibt es überhaupt einen Gott oder mehrere Götter?** Ich weiß es nicht. Ich kann es nicht glauben. Ich habe zumindest große Zweifel.

Wir Menschen sind die einzige Spezies, die nach vergangenen Vorgängen fragen kann. Die mechanistische Sicht der Evolutionsgeschichte lehrt, dass sich etwas Perfektes entwickeln muss. Gott kann also nicht einfach eines Tages perfekt dagewesen sein, wie wir ihn uns so allzu menschlich ausmalen – allmächtig, allwissend, überall gleichzeitig anwesend und wirkend, alles nach seinem Plan richtig machend. Schon Feuerbach (1804–1872) formulierte, dass wir ihn nach unserem Bild geschaffen haben, nicht umgekehrt!

Wenn er so menschenähnlich ist, wie die Theologen es uns glauben machen wollen, sind Fragen erlaubt: Wer hat ihn gezeugt? Wer hat ihn geboren? Wie sollen wir uns die Geburt dieses Gottes vorstellen? Woher kommt also dieser Gott? Hat Gott eine Entwicklung durchgemacht? Die Bibel zeigt, dass Gott lernt und im Laufe der biblischen Ereignisse sein Verhalten den Menschen gegenüber verändert hat. Jede Ursache hat eine Wirkung, und jede Wirkung kommt durch eine Ursache. Das ist ein Grundgesetz dieses Universums. Soll Gott davon ausgenommen sein? – Das mechanistische Weltbild steht im Gegensatz zur Quantenmechanik, wo klar wird, dass wir entweder etwas über den Ort oder über den Zustand eines Partikels klar aussagen können, aber nicht beides gleichzeitig.

Wenn er wirklich so vollständig und alles in sich vereinigend ist, könnte Gott auch eine Frau¹ oder eine Mann-Frau oder ein Neutrum sein? – Nein, natürlich nicht, denn wir haben Gott nach unserem Bild geschaffen – und nicht umge-

¹ Wie in dem Buch *Die Hütte* von William Paul Young, Allegria-Verlag.

kehrt! –, und da ist seit Menschengedenken ganz klar der Mann der Dominierende, angeblich die „Krone der Schöpfung“. Also kann der „Übermensch“ Gott nur ein Mann sein. Jedenfalls können strenggläubige Christen, Juden und Moslems keine Frau als Religionsführerin oder gar als Göttin zulassen, sonst würde das ganze Machtgebäude der Kirchen zusammenbrechen, das auf dem patriarchalen Grundsatz beruht. Gerade zum Machterhalt, nicht nur zu Trost und Führung, wurde die Katholische Kirche seit dem 4. Jhd. (Kaiser Konstantin) auf- und ausgebaut.

Dass viele Kirchen karitative und seelsorgerliche Aktivitäten fördern, schätze ich, solange diese auch Nicht- oder Andersgläubige damit bedenken. Ich erlebe auch, dass es Menschen gibt, die große Hilfe und Kraft durch ihren Glauben an Gott erhalten. Echte Gläubige haben eine wertvolle Lebenshilfe.

Theologie (Gotteswissenschaft) ist die Wissenschaft, die zur Kirchenleitung befähigt. Echte Wissenschaft erforscht neutral, das heißt ohne Vorgabe des Ergebnisses. Aber ein hermeneutisches Verständnis, dem ein erklärendes und auslegendes Wesen von Texten innewohnt, prägt alle Wissenschaften. Bei der katholischen Religion und dem Islam wird meist vorgeschrieben, was das Ergebnis der Forschung sein muss oder sein darf. Wer davon abweicht, wird und wurde unter Druck gesetzt oder/und ausgeschlossen wie Galilei, Giordano Bruno, Martin Luther, Eugen Drewermann und Hans Küng.

Besonders schlimm finde ich, dass Anhänger der christlichen Kirchen und islamischen Religionen oft ihre Macht missbrauchen, indem sie mit Indoktrination von Schuldgefühlen Menschen mit Scheinmoral auf die Knie zwingen und gegeneinander aufhetzen. Dabei wird das Aggressionspotenzial, das allen Menschen eignet, aktiviert und pervertiert.

Islamistischer Terror kommt aus dem Islam, aus den Moscheen und Gebetsschulen, und wird von den Terroristen als Rechtfertigung für den Terror benutzt. Hier wird der Grundsatz *Ich folge nur dem Befehl, bin also nicht schuldig!* dazu missbraucht, verbrecherische Handlungen mit einem übergeordneten göttlichen Handlungsbefehl zu rechtfertigen. Deshalb braucht auch der Islam eine Aufarbeitung der Gewaltgeschichte und eine Distanzierung davon.

Mal angenommen, Gott hat das Universum mit allen Lebewesen geschaffen. Aber ist er auch für die Folgen verantwortlich? Wir Menschen werden für unser Handeln und Unterlassen beurteilt und gelobt oder bestraft. Die Ethik versucht, dafür allgemeingültige Maßstäbe zu formulieren.

Dabei ist nach neuesten neurophysiologischen Forschungen sehr fraglich, ob wir einen freien Willen haben. Die massiven Einflüsse durch die in der DNA festgelegten genetischen und epigenetischen Verhaltensweisen und Anlagen, durch die Manipulationen aller Medien, durch die Erziehung im Elternhaus, in der Schule und an der Ausbildungsstelle, durch Familie, Kirche, soziales Umfeld, Werbung, Propaganda und gefälschte Informationen, neuerdings auch

durch Bots² und Trolle³. Wir haben dem wenig entgegenzusetzen. Oft sind wir uns nicht einmal bewusst, dass wir alle diesen Einflüssen ausgesetzt sind. Es gibt die Meinung, dass wir in der „Vertikalen“, also Gott gegenüber, keinen freien Willen haben, und im Alltag, in der „Horizontalen“, nur begrenzt. Wenn die sogenannten Heiligen Schriften der einzelnen Religionen *eindeutig* wären, also nur eine einzige Deutung zulassen würden, gäbe es zumindest im christlichen Bereich keine verschiedenen Kirchen und keine kriegs- und friedentreibenden Meinungsunterschiede. Die Texte unterliegen aber der hermeneutischen Sichtweise. Die biblischen Schriften sind nicht der Grund für die Einheit der Kirche, sondern für ihre Verschiedenheit.

Leben ist das, was abläuft, solange wir etwas anderes planen.

Vielleicht ist das – ketzerischer Gedanke! – der Moment, in dem Gott richtig lacht, weil er uns reingelegt oder – wie wir erst viel später merken – auf den rechten Weg geführt hat. Es gibt den hilfreichen Gedanken, dass seine Handlungsfäden wie bei der Rückseite eines Teppichs verschlungen, verzweigt und von vorn – von unserer Sicht aus – nicht erkennbar sind. Darauf berufen sich die Gläubigen, wenn sie ein trauriges oder schockierendes Ereignis nicht erklären können. Wir müssen es sicherlich so annehmen, wenn wir es nicht ändern können. Aber sind wir dann ein Opfer unseres oder Gottes Handelns? – Wir stehen in der Anfechtung, wie Luther es mit der Trias *oratio – meditatio – temptatio*⁴ gemeint hat.

Wir billigen Gott zu, dass er uns geschaffen hat, angeblich nach seinem Bilde. Warum sollen wir dann verantwortlich sein für die Folgen seiner Schöpfung? Trotzdem sagt mir mein Gefühl, dass ich verantwortlich bin für mein Tun und mein Unterlassen. Als Arzt weiß ich, dass es Krankheiten wie Psychosen mit symptomatischen Handlungen gibt, die Menschen begehen in einem Zustand, für den sie nicht verantwortlich sind.

Klar ist mir: Das Leben kann uns viel aufbürden, aber es kann uns nicht dazu zwingen, *wie* wir darauf reagieren.

Wenn Gott uns nach seinem Bild geschaffen hat, muss er auch unsere negativen Eigenschaften haben und kennen, sonst kann er diese nicht in uns einpflanzen. Wie bei einem Schauspieler, der nur spielen kann, was in ihm angelegt ist.

Es klingt sehr böse, und wenn es stimmt, ist es sehr böse: Vielleicht hat Gott mit

² Unter einem **Bot** (von englisch *robot* „Roboter“) versteht man ein Computerprogramm, das weitgehend automatisch sich wiederholende Aufgaben abarbeitet, ohne dabei auf eine Interaktion mit einem menschlichen Benutzer angewiesen zu sein. Bots werden z.B. zur Beeinflussung der Bevölkerung bei Wahlen eingesetzt.

³ Als **Troll** bezeichnet man im Netzjargon eine Person, die ihre Kommunikation im Internet auf Beiträge beschränkt, die auf emotionale Provokation anderer Gesprächsteilnehmer zielt. Dies erfolgt mit der Motivation, eine Reaktion der anderen Teilnehmer zu erreichen.

⁴ Gebet – Meditation – Versuchung/Anfechtung.

malignem Humor Morde, Völkervernichtungen, Religionskriege und all die anderen Folgen von Hass als Regulativ eingeplant und sitzt im Universum und lacht sich ins Fäustchen, wie wir auf seinen Plan reinfallen. Friedensforscher haben errechnet, dass im Laufe der Menschheit mehr Menschen durch Religions- oder Weltanschauungskriege in irgendeines Gottes Namen oder einer Ideologie umgekommen sind als durch politisch und durch Landraub motivierte Kriege.

Blaise Pascal sagte: „*Nie tun Menschen Böses so gründlich und glücklich wie aus religiöser Überzeugung.*“

Seit der Mensch Maschinen erfindet und weiterentwickelt, nimmt er immer mehr Einfluss auf die Umwelt, in der er lebt. Die Wissenschaftler nennen unser jetziges Zeitalter das *Anthropozän*, weil wir Menschen die Umwelt zunehmend beeinflussen und gestalten. Stichwörter: Klimawandel, Artensterben, Ausbeutung der Bodenschätze, Verschmutzung der Meere. Man könnte auch sagen, weil wir die Umwelt zunehmend zerstören. Der Kampf um Geld und Macht auf der einen Seite und Erhaltung der Natur auf der anderen Seite war noch nie so folgenschwer wie zurzeit. Ich erwarte, dass wir Menschen die Erde unbewohnbar machen. Aber ich bin mir auch sicher, dass die Natur selbst den letzten Atomkrieg überleben wird.

Ob Gott darüber lachen kann? Oder ist das sein Plan?

Bert Brecht hat gesagt: „*Das Schicksal des Menschen ist der Mensch.*“ Ich denke, das Schicksal der Erde ist der Mensch.

Aber wir können auch mal annehmen, es gäbe **keinen Gott**. Dann ist dieses Universum vor etwa 13,5 Milliarden Jahren durch den Urknall entstanden, und vieles aus seiner Entwicklungsgeschichte kennen wir noch nicht. Die Polaritäten sind ein wesentliches Prinzip der Naturgesetze. Aber gut und böse, Freund und Feind, Liebe und Hass sind kein Naturgesetz, sondern wir legen die Bedeutung fest, je nachdem, aus welchem Blickwinkel wir das Verhalten betrachten und beurteilen.

Der Drang nach Macht ist allgegenwärtig. Kriege werden durch Gier und Neid befeuert. Der Stärkere gewinnt meist vordergründig und kurzfristig. Zu einem etwas weiteren Blick ist der Mensch zwar fähig, aber seine Handlungen werden überwiegend durch kurzfristige Vorteile begrenzt und bestimmt. In diesem Spannungsfeld stehen die Friedenswilligen den Kriegswilligen gegenüber.

Hier gibt es den *Zufall*, der uns (vielleicht?) zufällt, wenn er fällig ist. Beim Zufall kennen wir die ursächlichen Zusammenhänge nicht, es muss sie aber geben, denn das Gesetz von Ursache und Wirkung gilt. Auch bei den Lottokugeln stoßen sich die einzelnen Kugeln nach physikalischen Gesetzen gegenseitig an und ab. Und es gibt die *Synchronizität* von Ereignissen, die gleichzeitig stattfinden, aber ohne inneren oder ursächlichen Zusammenhang. Dass hier ein Gott seit Beginn seiner Existenz bis jetzt und für alle Ewigkeit

gleichzeitig und das Universum umspannend an allen Orten bei jedem Tier, jedem Mensch und jedem Molekül! – seine regulierenden Hände (wie viele?) im Spiel hat, halte ich für eine völlig unrealistische Vorstellung.

Wo bleibt der Humor? Ich denke, Humor ist das Gleitmittel im Getriebe der Welt, die wunderbare Eigenschaft, Unerträgliches auszuhalten und sich über viele kleine und große Geschenke der Natur und des Lebens zu freuen.

Ich bin fest überzeugt: Wir machen uns Himmel und Hölle hier auf Erden selbst. Das Jenseits mit dem belohnenden Himmel und der strafenden Hölle brauchen wir dazu nicht. Ich halte es für einen meist machtinduzierten und realitätsfernen Manipulationsversuch vieler Kirchenanhänger, einem Menschen für das Jenseits etwas Böses oder Gutes anzudrohen oder zu versprechen und von ihm deshalb im Diesseits ein bestimmtes Verhalten abzuverlangen.

Ich finde es zu einfach zu sagen, weil Adam und Eva sich falsch benommen haben, seien wir alle zu Fehlern und Sünden verdammt. Und wenn wir genügend Ablass bezahlen, kämen wir in den Himmel. Das ist eine gigantische Gelddruckidee⁵, die bis heute in der Katholischen Kirche vortrefflich wirkt. Aber mit Vergebung und innerem Frieden hat das nichts zu tun, sondern mit bewusster Irreführung der Gläubigen.

Wenn es einen Gott gibt, mag er lachen über meine Gedanken. Wenn er mich gemacht hat und immer da ist und mich steuert, sind es ohnehin seine Gedanken. Dann lacht er über sich und seine Geschöpfe.

Wenn es ihn nicht gibt, freue ich mich, dass ich allein denken kann. Ich bin dankbar für das Schöne und Gute und Vollkommene, für die Liebe und die Musik, für die Orchideen und die Schlüsselblumen. Ich lache gern, wenn mich ein fröhliches Kind mit seiner unverstellten Freude beschenkt. Aber mir bleibt das Lachen im Halse stecken, wenn ich an die von Gewalt dominierte Welt denke.

Unbezweifelbar gilt dieser Gedanke, den ich bei dem amerikanischen Psychiater Ron Smothermon gefunden habe:

„Entweder gibt es einen Gott, oder es gibt keinen Gott. Das ist unabhängig davon, was ich glaube.“

⁵ Heute würde man das *Crowd-Funding* nennen: Die Massen zahlen!

Die westliche Finanzpolitik

Ich halte die seit dem 2. Weltkrieg bestehende westliche Finanzordnung für dringend reformbedürftig. Sie basiert auf Entscheidungen weniger Finanzmagnaten, die während des Krieges und nach den Beschlüssen 1944 in Bretton Woods, New Hampshire, begannen, die Finanzpolitik im US-amerikanischen Sinn mit einem Wechselkursystem zu steuern. Dort wurde eine Bindung des US-Dollars an Gold als Grundlage der Wirtschaft festgelegt.

Die wichtigste US-Bank, die Federal Reserve Bank (FED), ist nicht federal (bundesstaatlich), sondern bis heute immer noch in privater Hand! Die FED hat seit ihrer Gründung 1913 durch ultrareiche Banker und mächtige US-Politiker als einzige Bank das Recht, US-Dollars zu schaffen, und zwar ohne demokratische Kontrolle und ohne rechtliche Einschränkung. Die Eigentümer können sich nach Belieben bereichern. Mit jedem neuen Dollar wird der Rest der Welt ärmer. Da die Menge der Dollars in den Jahren nach 1944 rapide zunahm – im Gegensatz zur Menge des geschürften Goldes –, war der Dollar bald nicht mehr ausreichend gedeckt. Darum verkündete Nixon am 15.08.1971 das Ende der Gold-Dollar-Bindung.

Die Aufhebung der freien Wechselkurse 1973 brachte das Weltwirtschaftssystem in große Gefahr. Deshalb beschlossen die USA Mitte der 70er-Jahre mit den Saudis, dass Öl im Rahmen der OPEC nur noch in US-Dollars gehandelt wird und die saudiarabischen Überschüsse ausschließlich in US-Staatsanleihen angelegt werden. Im Gegenzug garantiert die US-Regierung den Saudis bis heute (!) unbegrenzte Waffenlieferungen, Schutz vor seinen Feinden und vor allem vor seinen Untertanen (!).

Vor diesem Hintergrund ist leicht zu verstehen, warum Donald Trump seine erste Auslandsreise als US-Präsident nach Saudi-Arabien machte, sich ganz offensichtlich bei den Diktatoren sehr wohl fühlte, das wunderbare Verhältnis pries und den fünfzig arabischen Herrschern, die zu dem Besuch eingeladen waren, in Riad am 22. Mai 2017 zusagte: *„Wir erleben hier eine völlig neue Ausrichtung amerikanischer Außenpolitik. Es handelt sich hier um eine Rückkehr zur Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten von Staaten.“*

Das war ein Freibrief für die weitere Missachtung der Menschenrechte im arabischen Raum. Trump erwähnte die Menschenrechte mit keinem Wort. Sie sind ihm selbst ein Dorn im Auge. Er fügte hinzu: *„Wir sind nicht hier, um euch Ratschläge zu erteilen.“*

Diktatoren ziehen Möchtegerndiktatoren an.

Die Gründung des IWF, der Weltbank und schließlich der EZB sind Folgen der US-Politik. Ihr Ziel war und ist, die USA als Imperium zu stärken und ihren weltweiten Einfluss als einzige (!) Supermacht zu etablieren und zu sichern.

Die US-Streitkräfte unterhalten z.B. in 130 Ländern Militärbasen und Trainingscamps. Russland hat nur eine einzige Militärbasis außerhalb Russlands (in Syrien). Die USA gaben 2016 offiziell 611 Mrd. Dollar für das Militär aus, China 215 Mrd. Dollar und Russland 69,2 Mrd. Dollar.⁶

Trump hat am 13.12.2017 angekündigt, das US-Militärbudget auf 700 Mrd. Dollar zu erhöhen.

Rhetorische Frage: Wer muss da vor wem Angst haben?

Wenn die US-Politik heute von einer Bedrohung durch Russland spricht, um eine 13%-ige Steigerung eines schon gigantischen Budgets zu rechtfertigen, klingt das ziemlich lächerlich. Bedrohlich ist die US-Politik schon lang.

America first ist nicht nur der Wahlspruch eines Präsidenten, den ein Großteil der Weltbevölkerung für schwer persönlichkeitsgestört und friedensgefährdend hält. *America first* ist auch das Credo der imperialistischen Militär-, Finanz- und Wirtschaftspolitik, die mit dem Ziel der rücksichtslosen Gewinn- und Machtmaximierung die Politik längst steuert.

So ist eine *Fassadendemokratie*⁷ entstanden, und es gibt den Begriff *Der Tiefe Staat*⁸, um die eigentliche Macht hinter der demokratisch gewählten Macht zu beschreiben.

Ein wesentliches Werkzeug der Finanzindustrie besteht darin, gewinnbringende Finanzprodukte zu entwickeln und zu verkaufen. Die geplatze Immobilienblase in den USA mit der Pleite der Lehman Brothers-Bank ist nur ein Beispiel. Sie zeigt, dass Politiker von den Banken gezwungen wurden, das Bankensystem als *too big to fail* (zu groß, um zu scheitern) oder als *systemrelevant* zu bezeichnen. Banken dürfen also nicht pleitegehen. Sie *müssen* gerettet werden. Und wie werden sie gerettet? Mit Steuergeldern, mit unserem Geld. Will der Staat wirklich unser Bestes? Ja, unser Geld.

Nachdem Staaten wie Argentinien unter dem rigorosen Spardiktat des IWF⁹ und Jugoslawien, Griechenland, Island, Irland unter dem Spardiktat der Troika aus IWF, Weltbank und EZB leiden und nie wieder zu Wohlstand kommen werden, weil sie in der Schuldenfalle sitzen, sind die Menschen durch massive Einschränkungen im Gesundheitswesen und sozialen und wirtschaftlichen Leben massiv beeinträchtigt. Nur ein paar Stichworte: Reduzierung der Renten, Erhöhung des Rentenalters, verteuerte Medikamente, unbezahlbare oder weit aufgeschobene Operationen, Einschränkung oder Streichen sozialer Erleichterung wie Altersversorgung, Kindererziehung, Schulbetrieb, Steuerensenkung für Unternehmer, Steuererhöhung für Privatleute, Wegfall von sozialem Schutz der Arbeitnehmer ...

⁶ Das sind laut Stockholmer Friedensinstitut SIPRI die drei weltweit größten Militärbudgets.

⁷ Ullrich Mies und Jens Wernicke (Hrsg.), *Fassadendemokratie und Tiefer Staat*, Promedia Verlag.

⁸ Englisch *deep state*, deutsch ugs. *Der Staat im Staat*.

⁹ Damals unter Leitung von Horst Köhler.

Das alles sei notwendig (die Not wendend!), um die Schulden zurückzuzahlen und um die Wirtschaft anzukurbeln. Tatsache ist, dass die offizielle Politik der Länder unter dem Diktat von wenigen Bankenchefs steht, die das eigentliche Sagen haben. Sie lassen die Länder durch großzügige Kredite in die Falle laufen und übernehmen dann gewinnbringend das Spardiktat. Ein Beispiel sind die Oligarchen, die nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion bei der Privatisierung der bankrotten Wirtschaftsbetriebe ein gigantisches Vermögen gemacht haben. Die Folge jeder staatlichen Schuldenkrise seit dem 2. Weltkrieg war die weitere Verarmung der breiten Gesellschaft durch die aufgezwungenen Sparmaßnahmen, verbunden mit der Zunahme des Reichtums einiger weniger vorher schon reichen Menschen.

Die Schere zwischen Arm und Reich klafft immer stärker. Die acht reichsten Menschen der Welt kamen 2016 auf Besitz im Gesamtwert von 426 Mrd. US-Dollar, während die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung, das sind 3,6 Mrd. Menschen, gemeinsam lediglich 409 Mrd. Dollar besitzt.¹⁰ Inzwischen (in einem Jahr!) hat das Vermögen der acht reichsten Menschen auf 667,4 Mrd. US-Dollar zugenommen. Nach Berechnungen von Oxfam gingen 82 Prozent des weltweiten Vermögenswachstums im vergangenen Jahr an das reichste eine Prozent der Bevölkerung. Das reichste Prozent in Deutschland besitzt ein Drittel der Vermögen. In Deutschland besitzen die 45 reichsten Haushalte so viel wie die ärmere Hälfte der Bevölkerung.

Was haben die Banken aus den Pleiten der Länder seit dem letzten Weltkrieg gelernt? Nicht etwa, sozial zu reagieren, sondern sie lernen immer neue Foltermethoden für Schuldnerstaaten, angefangen bei Privatisierung von Unternehmen bis zur Vergabe von überhöhten Krediten, deren Rückzahlung dann rigoros eingefordert wird.

Ein Beispiel: Unter *Bail-Out*¹¹ versteht man die Rettung zahlungsunfähiger Banken mit Steuergeldern. Das ist eine schon lange praktizierte Methode. Die Bank für internationale Zusammenarbeit hat in ihrem Weißbuch 2010 erstmals ein neues Modell zur Diskussion gestellt, das sie *Bail-In* nannte: Es schlägt *die Beteiligung von Anteilseignern und Gläubigern einer Bank an ihren Verlusten* vor.

Klartext: Wenn eine Bank pleitezugehen droht, werden die Bankkunden direkt und nicht über den Umweg der Staatskasse geschröpft. Diese Idee wurde sofort vom Financial Stability Board (FSB) aufgegriffen, das seit 2009 im Auftrag der G20 das globale Finanzsystem überwacht und zu dessen Mitgliedern auch der IWF zählt. Mario Draghi, damals auch Gouverneur der Italienischen Zentralbank, jetzt Chef der EZB, schlug vor, „neue Firmenanteile in einem beschleunigten Verfahren ohne Zustimmung der Aktionäre auszugeben“ und „das Vor-

¹⁰ Oxfam-Bericht 2017.

¹¹ to bail out: *ausschöpfen, aus der Patsche helfen, mit einer Bürgschaft herausholen*. Bail bedeutet auch Bürgschaft.

kaufsrecht von Anteilseignern an der auszulösenden Firma außer Kraft zu setzen.“

Die Schweizer Finanzmarktaufsicht Finma reagierte umgehend und gab am 01. September 2011 eine entsprechende „Änderung der Sanierungsbestimmung“ bekannt.

Der IWF veröffentlichte am 24. April 2012 das Papier „Vom Bail-Out zu Bail-In“: Hier entwarfen Spezialisten einen ausgefeilten Plan zur massenhaften Enteignung von Einlegern, Kleinaktionären und Inhabern von Schuldverschreibungen unter dem Vorwand, „Steuerzahler vor der Belastung durch Bankenverluste“ zu schützen.

Auf eine Anfrage bei „meiner“ Commerzbank, ob das auch für deutsche Bankkunden gilt, erhielt ich am 08.02.2018 folgende Antwort: *„Zum 01.01.2015 wurde im Rahmen der Bankenunion unter anderem die europäische Bankenabwicklungsrichtlinie durch das Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) in deutsches Recht umgesetzt. ... Das SAG sieht ... die Möglichkeit vor, dass nach den Inhabern einer Bank auch Gläubiger einer Bank an den Verlusten einer abzuwickelnden Bank beteiligt werden können, falls unter anderem der Verlustbeitrag der Inhaber der Bank nicht ausreichen sollte. ... Darüber hinaus ist die Commerzbank AG Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V, ... Der Einlagensicherungsfonds fungiert als Anschlussdeckung zur gesetzlichen Entschädigungseinrichtung bis zu der nach seinem Statut festgelegten Sicherungsgrenze. ...“*

Das IWF-Papier wurde Leitfadens für die Verhandlungen der Troika mit Zypern: Sparer mit Bankeinlagen bis 100.000 Euro sollten 6,75% einmalige Zwangsabgabe zahlen, Einlagen sollten mit 9,9% Abgabe belegt werden.

Da dieses Programm auch noch andere finanzielle Foltermaßnahmen enthielt und das bis dato weltweit schärfste Zwangssparprogramm war, zögerte die Regierung in Nikosia die Umsetzung immer weiter hinaus. Als die Troika mit dem Staatsbankrott drohte und die Regierung die Anordnung umsetzen wollte, kam es zwar zu massivsten Protesten in der Bevölkerung, aber schließlich verloren 60.000 Anleger bis zu 80% ihres Vermögens.¹²

Mit gesundem Menschenverstand denkt man, der juristische Grundsatz des Verursacherprinzips gelte auch in der Bank: Wenn die Bank mit dem ihr anvertrauten Geld Verluste macht, hafte sie auch für die Schäden. Das ist ein schwerer Denkfehler! Weder der Banker noch die Bank haften dafür. Der Kunde bezahlt den Schaden zuerst mit der Stabilisierungsabgabe. Und wenn das Geld der Kunden nicht ausreicht, springt der Staat ein. Mit Steuergeldern! Der Banker haftet nur, wenn er betrogen hat, aber nicht, wenn er mit legalen

¹² Lesen Sie die Geschichte der Finanzen in Ernst Wolff: Weltmacht IWF. Chronik eines Raubzugs, Textum Sachbuch.

Geschäften Verluste bewirkt hat. Ich erinnere mich sehr gut an das Schulterzucken meines Bankers, als ich sagte, dass er mir damals genau diese Aktien empfohlen hat, die jetzt nichts mehr wert sind. –

„Pech gehabt“, sagte er. Das war alles.

Zynisch kann man sagen: Es ist ein Fehler des Kunden, der Bank sein Geld anzuvertrauen. Deshalb ist der Kunde auch verpflichtet, den daraus folgenden Schaden zu begleichen.

Was kann man gegen dieses Finanzdiktat tun?¹³

Mein erster Wunsch: Das Eigenkapital der Banken muss erhöht werden. Die meisten Banken waren mit einem Eigenkapital von weniger als 10% gegen eine Pleite gesichert. Sie sollen nach dem Basel-III-Abkommen vom 12.09.2010 mindestens einen Eigenkapitalanteil von 30% erreichen.

Mein zweiter Wunsch: Es sollte Banken verboten werden, Eigenhandel mit Wertpapieren und Leerkäufe zu tätigen. Leerverkäufe sind Handel mit Papieren, die man nicht hat.

Mein dritter Wunsch: Die Banken müssen streng und von unabhängigen Fachleuten kontrolliert werden, die demokratisch gewählt und nicht von den Banken bestimmt werden. Bis jetzt wird das Bankwesen kontrolliert von eigenen Leuten, die ohne demokratische Legitimation ernannt werden.

Mein vierter Wunsch: Banken müssen wie jeder andere Wirtschaftsbereich auch pleitegehen können. Nur so kann man vermeiden, dass Verluste zu Lasten der Gemeinschaft und Gewinne zum Vorteil der Banker gehen. Die Treuhand unter Horst Köhler hat beispielweise riesige Gewinne gemacht und vermittelt durch Privatisierung der bankrotten DDR-Betriebe. Die Deutsche Bank hat z.B. alle DDR-Bankfilialen kostenlos (!) übernommen.

Bankbilanzen müssen gesellschaftsverträglich sein wie bei jedem Wirtschaftsbetrieb.

Mein fünfter Wunsch: Das Geld der Sparer muss getrennt sein vom Handel mit Geld. Sonst wird das gesparte Geld der Bankkunden für eine Querfinanzierung benutzt. Dann ist die Gefahr sehr groß, dass das Ersparte verlorengeht.

Ob Gott über meine Wünsche lacht? Ich weiß es nicht. Aber ich bin mir sehr sicher: Die wenigen entscheidenden Banker werden allenfalls mitleidig lächeln, weil sie genau wissen, dass ihr Geld und der Neid die Welt weiter regieren werden. Die Gier nach Geld und Macht sind zu verführerisch. Die Finanzdiktatur kann keine Rücksicht darauf nehmen, ohne das oberste Ziel der Gewinnmaximierung und damit der Machtausweitung zu gefährden. Menschliche Schicksale sind dabei höchstens *bedauerliche Kollateralschäden*.

¹³ Werner, Weik und Friedrich, Sonst knallt's, edition eichborn.